

# Tag der Arbeit bleibt unangetastet

*Aber: Tradition steht vor Veränderung*

VON FRANK HARTMANN  
UND HARTMUT NOLTE

■ **Lübbecker Land. Gute Arbeit. Soziales Europa:** Unter dieses Motto hat der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) seine heutige Kundgebung gestellt. Dass der Tag der Arbeit anders begangen wird als vor einhundert Jahren, liegt nicht an den Arbeitgebern. Für die bleibt der 1. Mai tabu. Der Druck zu Veränderung des traditionsreichen Tages entsteht in den Gewerkschaften selbst – vor allem durch die jüngeren Mitglieder.

Die Maikundgebung der Gewerkschaften beginnt in Minden um 10 Uhr mit dem Abmarsch des Demonstrationzugs, zu dem die Veranstalter 500 bis 800 Teilnehmer erwarten. Der soll sich in einer Spirale durch die Altstadt um den Stadtkern zum Marktplatz bewegen, wo ab 11 Uhr die Redner sprechen werden: Lutz Schäffer von der IG Metall und Hermann Janßen von Verdi. Anschließend wird zum bunten Treiben mit Kinderprogramm und Musik des Blue Moon Quartetts eingeladen.

„Der 1. Mai musste und muss weiter angepasst werden“, so der auch für das Lübbecker Land zuständige Verdi-Bezirksgeschäftsführer. Für viele ältere Gewerkschaftsmitglieder sei der 1. Mai zwar immer noch ein „Kampftag der Arbeiterklasse“. Entsprechend wünschten sie einen „traditionellen Umgang“ mit diesem Datum. Neben politischen Haltungen habe sich

auch das Freizeitverhalten verändert. Speziell für jüngere Gewerkschaftsmitglieder werde daher zusätzlich ein Unterhaltungsprogramm angeboten, etwa ein Kabarett oder ein Familienfest. Deshalb nehme Verdi von manch „liebgewonener Tradition Abstand“. Als Beispiel nennt Janßen, dass kein Gastredner eingeladen wurde. Diese Rolle übernimmt er zusammen mit Lutz Schäffer.

Sprechen will der Verdi-Mann zum Beispiel über Leiharbeit und Werkverträge, Arbeitsbedingungen bei Subunternehmen und prekäre Arbeitsverhältnisse. Möglicherweise sind genau das die Gründe, aus denen die Gewerkschaft insbesondere „viele junge neue Kolleginnen gewinnt“. Auch insgesamt steige die Zahl der Mitglieder wieder.

## »Chefs können den Tag nutzen«

Von Seiten der Arbeitgeber bleibt der 1. Mai offenbar weiter unangetastet. Er habe noch nie erlebt, dass ein Unternehmen den 1. Maifeiertag in Frage gestellt habe, sagt Janßen.

„Der 1. Mai ist historisch wichtig für die Gewerkschaften, das ist auch in Ordnung so“, sagt etwa André M. Fechner vom Arbeitgeberverband Minden-Lübbecke (AGV). Die 181 Mitglieder des AGV repräsentieren mit 28.500 Arbeitsplätzen etwa ein Viertel aller sozialversicherungspflichtigen Stellen im Mühlenkreis. Gegenaktionen

von Unternehmen zum Tag der Arbeit fände Fechner unpassend. Stattdessen könnten Chefs den Tag nutzen, um sich Gedanken über Arbeitsbedingungen zu machen oder auch darüber, wie sie qualifiziertes Personal für ihren Betrieb gewinnen könnten. Da der 1. Mai auf einen Donnerstag fällt, kann Rechtsanwalt Fechner dem „schönen zusätzlichen Feiertag für Arbeitnehmer“ auch für sich selbst etwas abgewinnen: „Freitag, der 2. Mai, ist ein Brückentag. Für den habe ich mir frei genommen.“



„Schöner zusätzlicher Feiertag“: André M. Fechner vom Arbeitgeberverband.